



## Donauriesling

Synonyme: Klbg1680-3R/19

### Die Herkunft

Der Donauriesling wurde 1978 von der Höheren Bundeslehranstalt für Wein- und Obstbau und dem Bundesamt für Weinbau in Klosterneuburg aus den Sorten Rheinriesling und der Zuchtelite Fr. 589-54 gekreuzt. Seit 2012 ist der Donauriesling nach dem niederösterreichischen Weinbaugesetz zum Anbau klassifiziert. Seit 2013 darf Rebsortenwein daraus hergestellt werden.

### Der Charakter der Rebe.

Als PIWI („Pilz-widerstandsfähige“) -Sorte vereint der Donauriesling die sensorische Qualität der anerkannten Elternsorte RIESLING mit der Widerstandskraft der Zuchtelite Fr. 589-54 gegen Mehltau. Er benötigt somit weniger Pflanzenschutz und ist nachhaltiger und ökologischer zu bewirtschaften. Er stellt hohe Ansprüche an den Boden und ist unempfindlich gegen Trockenheit.

### Der Wein

Als spätreifende Sorte in hoher Reife gelesen, entwickeln sich fruchtige sowie säure- und körperreiche Weine, die nach einiger Reifezeit erstaunliche Qualitäten hervorbringen. Der Donauriesling erinnert sensorisch an die Elternsorte Riesling, hat aber doch ein abgegrenztes, eigenständiges Geschmacksbild, das am ehesten an exotische Früchte erinnert.